

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Friedrich Seibicke

NIPPON recht voraus

Mit Kombüsenkost nach Fernost

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2026

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Angaben nach GPSR:
www.engelsdorfer-verlag.de
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann
Schongauerstraße 25
04328 Leipzig
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

ISBN 978-3-69095-126-5

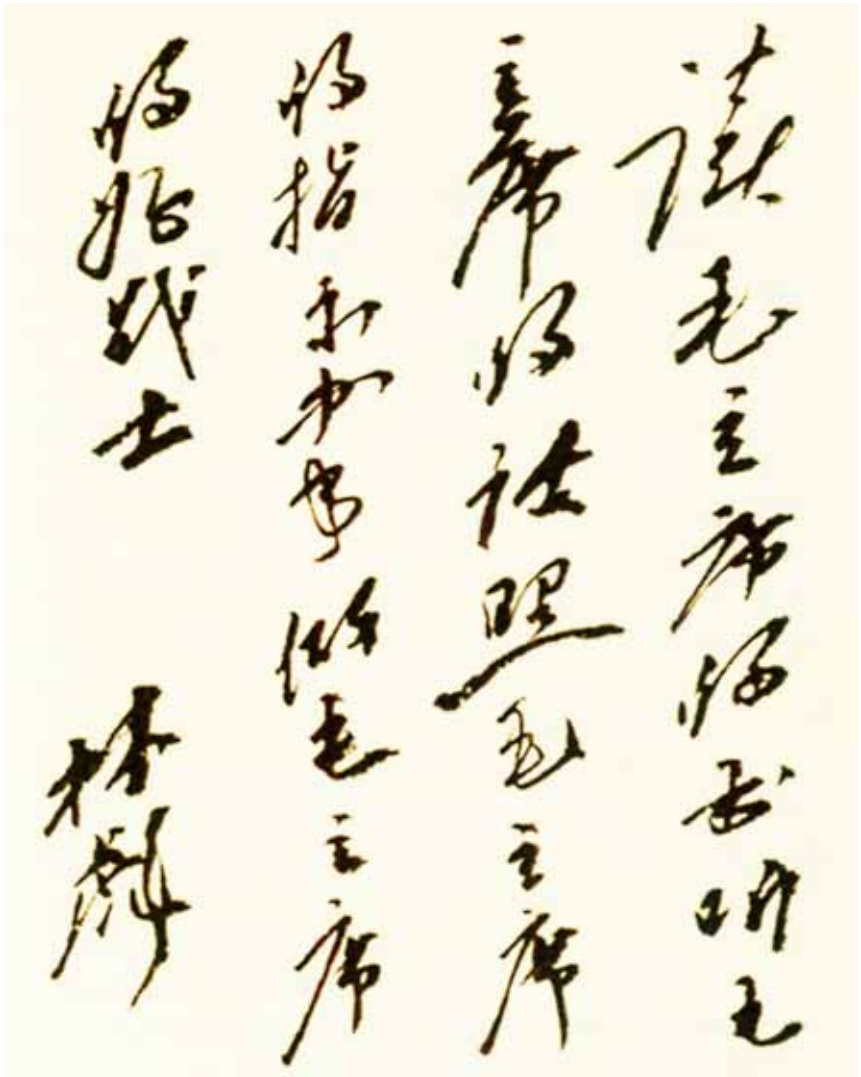
Copyright (2026) Engelsdorfer Verlag

Alle Rechte beim Autor

Abbildungen © Friedrich Seibicke/Sammlung
Titelbild: MS RONNEBURG stampft im Atlantik gen Süden

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

22,00 Euro (D)



Vorblatt in der Mao-Bibel:

„Studiert die Werke des Vorsitzenden Mao Tse-Tung, hört auf seine Worte, handelt nach seinen Weisungen und seid seine guten Kämpfer.“

Lin Biao

喫煙

株式会社笹田組

は必ず所定の場所で

Hinweisblatt am Ladebüro für die Stauer in Yokohama:

„RAUCHER – Bitte benutzen Sie unbedingt den dafür vorgesehenen Platz. – Sasada Gumi Co. Ltd.

*„Lies ein paar Zeilen
und schon wirfst du dich in den Abgrund.
Mit einem Schlag bis du bereit,
die Welt in die Luft zu sprengen,
Köpfe abzuhacken
Frauen und Kinder zu zertrampeln,
die Obrigkeit zu stürzen.“*

Feuerwehr-Captain Beatty
in Ray Bradbury's
„Fahrenheit 451“

Auf Matrosen, noch einmal die Anker gelichtet!

„Genosse, wir müssen dich vor dir selbst schützen.“ Nach diesem lapidaren Satz wanderte ein Seefahrtsbuch über die Theke und ward nie mehr gesehen. Berufsverbot! Hundertfach geschehen. Beim Nachdenken über diese „Gerichtsverhandlungen“ erscheint der Roman „Fahrenheit 451“ von Ray Bradbury wie eine Parabel auf die Verhältnisse in dem einen deutschen Staat vor 1989 und dem anderen in der Gegenwart. Bradbury beschreibt in „Fahrenheit 451“ (die angebliche Temperatur, bei der Papier Feuer fängt) ein Regime, das sein Volk mit Brot und Spielen bei Laune hält und es ansonsten für dumm verkauft.

Hier hätte die erste Pointe stehen sollen. Eine Seefahrt, die ist lustig, heißt es ja wohl, holleri, hollero. Doch die Erfahrung lehrt: Gar mancher echauffiert sich über satirische Geistesblitze, wenn es am intellektuellen Hintergrund hapert. *„Satire zeigt auf, wo politisches Handeln zur bloßen Farce wird, schafft Denkpausen in einer überdrehten Wirklichkeit, verwandelt Ohnmacht in Humor und gibt dem Irrsinn endlich eine Form, die man aushält.“* (Satiremagazin EULENSPIEGEL). Das trifft auf das Jahr 1969 zu, in welchem die Handlung auf den folgenden Seiten spielt, und erst recht auf die Gegenwart. Darüberhinaus gilt: *„Kannst du nicht allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk, mach es wenigen recht, vielen gefallen ist schlimm.“* (Friedrich Schiller)

Es is ja wie's is. Ihr Alten und Schwachen, die ihr in der Blüte eurer Jahre mühselig und beladen zur See gefahren seid, *„die ihr so häufig klagt, dass ihr nichts mehr ausrichten könnt und eure gewohnten Geschäfte aufgeben müsst. Eure Hinfälligkeit und Gebrechlichkeit mahnt euch zu ruhen von den sauren Arbeiten früherer mühevoller Jahre, und töricht wäre es dieses zu verkennen. Dagegen werdet ihr*

viel, recht viel noch leisten, wenn ihr treu besorgt, was euch jetzt vor allen Dingen obliegt, zu lehren, zu ermahnen aus dem reichen Schatze eurer Lebenserfahrungen, zu warnen und zurechtzuweisen die Unerfahrenen und Leichtsinnigen. Das Leben ist für euch weit ernster geworden als zuvor, ihr steht der Ewigkeit näher, die Vergänglichkeit alles Irdischen ist euch einleuchtender, und das Wort des Herrn, das da bleibt in Ewigkeit, ist euch teurer und heiliger. Welche Qualen der Belehrung und Ermahnung gehen daraus hervor, welche Hilfsmittel findet ihr darin, euch noch im Kreise eurer Umgebung bei aller eurer Schwachheit so nützlich zu machen! Ehre dem Alter, welches auf diese Weise fortfährt zu wirken, so lange es zu wirken Tag ist, und den zunächst ihm obliegenden Beruf auch jetzt noch treu erfüllt.“

Unter diesem Geleit von 1832 des Georg Otto Diedrich König, Superintendent in Dransfeld, möge die folgende in verständlicher und würdiger Sprache geschriebene Zeitreise, die mehr als ein halbes Jahrhundert zurückführt, den Nachkommen zur Lehre, uns Seefahrern zur Ehre gereichen. Gleichwohl kommt das Schreiben von Lebenserinnerungen in seiner Fragwürdigkeit gleich nach dem Verfassen von Grabreden. Nach einem jahrzehntelangen Abstand zu dem in der Folge Beschriebenen ist es nicht leicht im Oberstübchen die Festmacherleinen zu lösen, um das noch Erhaltene an Erinnerungen in schlichte Worte zu fassen. In der Regel gelingt das dem am ehesten, der nach einem kurzen Augenblick vergessen hat, wo er den Autoschlüssel hinlegte, aber sich noch bis ins letzte Detail an seinen ersten GV erinnern kann.

Gibt es eine konkrete Veranlassung sich die Zeiten von vor mehr als fünfzig Jahren ins Gedächtnis zurückzurufen, als der Frieden für jedermann noch wichtiger schien als eine imaginäre Freiheit, die mit den Besitzverhältnissen des Einzelnen zu- oder abnimmt? Das mag jeder für sich selbst entscheiden. Heute wird von den Besitzenden der Freiheit das Primat vor dem Frieden eingeräumt. In Frieden liege der Mensch noch lange genug im Grabe. Der Humorist Marco Tschirpke: *„Dein letzter Schrebergarten wird auch dein kleinster sein. Drauf harken harte Hände das Grün von deinem Stein. Dann setzt sich eine Meise so drollig auf den Kies: Zwei Meter über dir ist schon das Paradies.“*

Es wäre an der Zeit, dass sich auch Politiker dessen bewusst würden.

Wer in jenen Jahren mit dem Schiff nach Fernost gefahren ist, eher nicht nach Vietnam, der genoss Freiheit und Frieden zugleich und wollte dieses Paradies auf Erden nicht missen, damals nicht, heute nicht und nicht in der Zukunft.

Das Jahr 1969. Was bisher geschah:

- 1. Januar – Die Deutsche Seereederei wird Mitglied der India-Pakistan-Bangladesh-Conference.*
- 5. Januar – Erstsending des fünfteiligen Films „Krupp und Krause im DDR-Fernsehen“*
- 18. Januar – Erstaussstrahlung der ZDF-Hitparade*
- 30. Januar – Die Beatles spielen ihr letztes öffentliches Konzert auf dem Dach der Apple-Studios in London*
- 4.-9. Februar – Eiskunstläuferin Gaby Seyfert wird in Garmisch-Partenkirchen Europameisterin, kurz darauf in Colorado Springs Weltmeisterin.*
- 7. Februar – MS Wismar (2) wird bei der DSR in Dienst gestellt.*
- 2. März – Beginn eines eskalierenden Grenzkonfliktes zwischen China und der Sowjetunion am Ussuri*
- 5. März – Der Sozialdemokrat Gustav Heinemann wird zum Bundespräsidenten der BRD gewählt.*
- 1. April – IX. Parteikongress der KP Chinas, das „siegreiche Ende der Kulturrevolution“ wird verkündet, Mao wird abgelöst.*
- 17. April – Alexander Dubcek wird als Chef der KP der CSSR abgelöst.*
- 14. Mai – Der erste Museums-Neubau der DDR, die Kunsthalle in Rostock, wird eröffnet.*
- 24. April – Als erster Neubau mit Wulstbug wird MS FREYBURG in Dienst gestellt.*
- 22. Mai – Indienstellung des angekauften Erz-Öl-Frachters AUE.*
- 25. Mai – Die DDR-Mannschaft siegt bei der Friedensfahrt und Thor Heyerdahl startet mit dem Papyrusboot RA von Marokko aus zur Überquerung des Atlantiks.*
- 30. Mai – In einer Grundsatzerklärung bezeichnet die bundesdeutsche Regierung erneut jede Anerkennung der DDR als unfreundlichen Akt.*
- 10. Juni – Syrien, Südjemen, Iran und Kambodscha haben die DDR als souveränen Staat anerkannt. Damit begann sie das internationale Parkett zu betreten und würdigte dies mit den Gründungen von Interflug, Intershop, Interhotel, Interpelz, Intertank und Interesse.*
- 28. Juni – Stonewall-Aufstand in der Christopher Street von New York (Christopher Street Day)*
- 21. Juli – Die Apollo XI-Mission kommt zum Erfolg. 3.56 MEZ betreten mit den amerikanischen Astronauten Armstrong und Aldrin erstmals Menschen den Mond.*

Die Parolen jener Tage lauteten:

*„Vorwärts zur Senkung der Stillstandszeiten!
Stürmt die Höhen der Kultur!“*

*So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.
Mit Klugheit und Elan – alles für den Plan.
Jede Rübe – ein Meilenstein auf dem Weg zum Sozialismus
Jede Kartoffel – ein Schlag in die Fresse der Kriegstreiber.“*



VOLL VORAUSS berichtete im Jahre 1969 unter anderem:

Schnellfrachtertyp auf der Messe

Als interessante Neuentwicklung im DDR-Schiffbau stellt die Warnowwerft auf der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse einen Schnellfrachtertyp vor, der eine Dienstgeschwindigkeit von 21 Knoten erreicht.

VV Februar 1969

Hilfeleistung für Fischer aus Freetown

Am 10. Dezember 1968 um 13.30 Uhr legte das MS USEDOM von der Pier in Conakry ab, um nach Freetown zu versegeln. Kurz vor der Wachablösung um 16.00 Uhr wurde an der Steuerbordseite ein Kanu ausgemacht, dessen Besatzung heftig gestikuliert. Da wir von der Küste entfernt waren, etwa 30 sm, nahmen wir an, dass das Kanu abgetrieben worden sei und die Orientierung verloren habe. Um 15.53 Uhr änderten wir unseren Kurs um etwa 90 Grad und fuhren auf das Kanu zu. Der Kapitän übernahm jetzt die Wache, um die erforderlichen Manöver selbst zu leiten. Gegen 16.00 Uhr stoppten wir das Schiff auf und das Kanu kam längsseits.

Auf unsere Frage, ob wir helfen können, baten uns die Fischer um Trinkwasser. Während wir das Wasser abgaben, erfuhren wir einiges über die Fischer aus Freetown. Da es in Küstennähe wenig Fisch gäbe, müssten sie weit auf das offene Meer fahren. Bereits 8 Tage waren sie schon unterwegs und der Fang äußerst gering. Mit leerem Boot wollten sie aber auch nicht heimkehren, und so kam es, dass ihnen das Wasser ausging. Die vier Fischer in ihrem etwa acht Meter langen Kanu erkundigten sich, wer ihnen geholfen hat, da schon mehrere Schiffe vorbeigefahren waren. Mit Stolz sagten wir ihnen,

dass wir aus dem sozialistischen Deutschland kommen. Die Fischer bedankten sich sehr wortreich für die Hilfe und wir wünschten ihnen noch einen guten Fang.

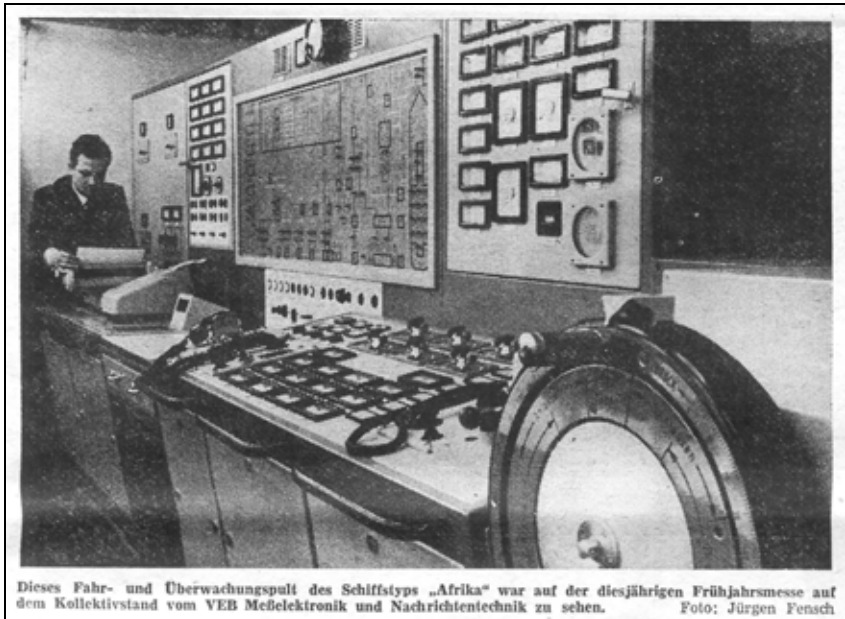
VV März 1969

MS NIENBURG in Dienst gestellt

Die Deutsche Seereederei hat am 28. März 1969 einen weiteren teilautomatisierten Frachter vom Typ XD in Dienst gestellt. Das ist das 13. Schiff dieser Serie, die auf der Warnemünder Warnowwerft für die DSR gebaut wird. MS NIENBURG ist inzwischen nach seiner ersten Reise mit Kurs auf Riga wieder in Rostock eingetroffen und wird danach nach Ostasien auslaufen. Das Kommando des Schiffes hat Kapitän Hans Fünning übernommen.

Mit der Indienststellung der NIENBURG verfügt die Deutsche Seereederei gegenwärtig über 163 Handelsschiffe.

VV März 1969



Dieses Fahr- und Überwachungspult des Schiffstyps „Afrika“ war auf der diesjährigen Frühjahrsmesse auf dem Kollektivstand vom VEB Meßelektronik und Nachrichtentechnik zu sehen. Foto: Jürgen Fensch

VV März 1969

11 Jahre Gemeinschaftsliniendienst DDR – VAR

Am 27. März 1958 wurde zwischen der DDR und der Vereinigten Arabischen Republik ein Schifffahrtsabkommen unterzeichnet, das der vorangeschrittenen Entwicklung des DDR-Außenhandels mit den Ländern im Nahen Osten weitgehend entsprach.

Auf Grund des vereinbarten Linienvertrages begannen die Deutsche Seereederei und die ägyptische Staatsreederei einen Gemeinschaftsliendienst einzurichten.

VV April 1969

DDR-Frachter nach Haiphong

Über den Transport von DDR-Exportgütern in die Demokratische Republik Vietnam führte kürzlich in Rostock der Handelsattaché bei der DRV-Botschaft in der DDR Gespräche mit Vertretern der Deutschen Seereederei. Vor wenigen Tagen war im DRV-Hafen Haiphong der 10.000-Tonnen Frachter NAUMBURG der Deutschen Seereederei mit einer Ladung Solidaritäts- und Wirtschaftsgütern eingetroffen. Inzwischen hat das Motorschiff ERNST SCHNELLER mit weiteren DDR-Exportgütern den Hafen von Haiphong erreicht. Weitere Schiffe bereiten sich auf diese lange Seereise vor.

VV Mai 1969

MS AUE auf erster Fahrt

Mit der Indienststellung von zwei kombinierten Erz-Öl-Schiffen verfügt die Deutsche Seereederei Rostock über einen weiteren interessanten Schiffstyp. Es handelt sich um die beiden je 24 000 tdw großen MS AUE und ihr Schwesterschiff MS ZWICKAU, die von der schwedischen Reederei Grängesberg AB, Stockholm, angekauft wurden. Während MS AUE zu seiner ersten Reise mit Kurs Antwerpen unterwegs ist, befindet sich die ZWICKAU noch in Ausrüstung. Die Schiffe haben eine Länge von 182 m, eine Breite von 23 m und einen Tiefgang von 33 Fuß. Die Antriebsleistung beträgt 7200 PS.

VV Juli 1969

17 Jahre DSR

Mit dem heutigen Tag (1. Juli 1969) beginnt für den VEB Deutsche Seereederei das 18. Jahr seines Bestehens. Unter der Bezeichnung „DSR-Lines“ hat sich seit Gründung der ersten deutschen sozialistischen Reederei ein weltweites Liniennetz entwickelt, das die Häfen des europäischen, südamerikanischen, asiatischen und afrikanischen Kontinents miteinander verbindet. Insgesamt 15 Liniendienste, davon 7 Gemeinschaftsliendienstleistungen mit sozialistischen Reedereien, wie UNIAFRICA, Baltafrika und Baltamerika unterhält die Deutsche Seereederei. 168 Frachtschiffe mit einer Tragfähigkeit von knapp 1,2 Mio. tdw stehen im Dienste der DDR- und der internationalen Verladerschaft. Dazu kommen die Fahrgastschiffe VÖLKERFREUNDSCHAFT und FRITZ HECKERT, die den Urlaubern einen modernen Reiseverkehr bieten. Über 200 Makler in aller Welt arbeiten im Auftrag der „DSR-Lines“.

VV Juli 1969

Westdeutsches Kriegsfahrzeug provozierte

Am 14 August 1969 befand sich unser Schiff J.G.FICHTE auf Heimreise. Kurz vor Warnemünde, bei Tonne 7, kam um 14.00 Uhr von Backbord-Seite das westdeutsche Kriegsfahrzeug A 1414 auf, änderte seinen Kurs nicht und passierte uns kurz vor dem Bug. An Steuerbord-Seite angelangt, ging es mit der Fahrt herunter und kam noch einmal auf etwa 40 m zu uns heran. Die Besatzung stierte zu uns herüber, allein auf der Brücke waren sechs Mann mit Ferngläsern bewaffnet. Achtern machten sie ein Boot und Fangelinen klar. Unsere Genossen an Bord waren über die provokatorische und unverantwortliche Fahrweise dieses westdeutschen Kommandanten empört. Einmal mehr wurde an diesem Beispiel deutliche, dass bestimmte Leute in Westdeutschland zu gern wieder Angriffe fahren möchten.

VV August 1969

Modell der IHS für Seefahrt bestätigt

In Weiterführung der III. Hochschulreform wurde jetzt vom Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen das Modell der neuen Ingenieurhochschule für Seefahrt bestätigt. Damit werden die Ingenieurschule für Schiffstechnik „Ernst Thälmann“ Warnemünde und die Seefahrtschule Wustrow zu einer einheitlichen Bildungsstätte zusammengeschlossen, die ab 1. September 1969 die Hochschulkader für die Seewirtschaft auszubilden hat.

Das Ausbildungsprofil der neuen Ingenieurhochschule entspricht mit den Forderungen nach einer höheren Qualifikationsstufe in der Ausbildung von Hochschulkadern für die Seewirtschaft, besonders auf dem Gebiet der Schiffsführung, der Schiffsbetriebstechnik, des Seefunkes und der Schiffbautechnologie

VV August 1969

Beim Organ VOLL VORAUS handelte es sich übrigens um kein internes „Wurst- oder Käseblatt“, sondern die Zeitung konnte von jedem Bürger in der Republik bezogen werden. Bestellungen nahm jede Post unter der Postzeitungsliste Nr. 33723 entgegen.

Der Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst (ADN) meldete 1969 u.a.:

Zweiter Großtanker in Dienst gestellt

Rostock (ADN). Als zweiten Großtanker mit einer Tragfähigkeit von 43 000 tdw hat die Deutsche Seereederei Rostock die SCHWEDT in Dienst gestellt. Das Schiff wurde von der schwedischen Salen-Reederei gekauft. Damit besitzt die Deutsche Seereederei Rostock gegenwärtig 167 Schiffe, darunter 161 Frachter, mit einer Tragfähigkeit von 1,064 Millionen Tonnen. Die 213 Meter lange und 29,4 Meter breite SCHWEDT ist gegenwärtig nach dem Tanker WOLFEN mit 45 000 tdw das

*zweitgrößte Schiff, das unter der Flagge der Deutschen Seereederei Rostock fährt. Die SCHWEDT verfügt über eine Antriebskraft von 18 350 PS.
(02-1969)*

DDR-Schiffe im „Baltamerika“-Liniendienst

Rostock (ADN). Die Deutsche Seereederei Rostock ist am Mittwoch dem "Baltamerika"-Gemeinschaftsliendienst sozialistischer Reedereien beigetreten. Die Aufnahme des volkseigenen Handelsschiffahrtsunternehmens der DDR erfolgte auf der 4. Tagung dieses Liniendienstes in Rostock, an der die Generaldirektoren der Polish Ocean Lines, Gdynia, S. T. Bejger, der Baltic Steamship Company, Leningrad, A. L. Wasiljew, sowie der Generaldirektor der Deutschen Seereederei Rostock, Günter Freiberg, teilnahmen.

(05-1969)

Kambodschas Außenminister besuchte Wustrow

Rostock (ADN). Seine Hoheit, Prinz Norodom Phurissara, der kambodschanische Außenminister, hat gestern in Begleitung des DDR-Außenministers Otto Winzer und des Botschafters der DDR im Königreich Kambodscha, Dr. Heinz-Dieter Winter, die traditionsreiche Seefahrtschule in Wustrow besucht. Der hohe Gast wurde vom Direktor der Schule, Kapitän Hans Ebeling, herzlich willkommen geheißen. Mit großem Interesse verfolgte der Außenminister die Erläuterungen über die Entwicklung und die Perspektive dieser 123 Jahre alten und in ihrer Art einzigen Lehranstalt der DDR, an der nautische Schiffsoffiziere, Kapitäne und Seefahrtsingenieure ausgebildet werden. Prinz Norodom Phurissara, der sich für den außerordentlich herzlichen Empfang durch die Leitung der Schule bedankte, betonte: „Ich bin überzeugt, dass ihre Tätigkeit und Arbeit kostbar sind für das Fortbestehen ihrer fortschrittlichen, humanistischen Republik und dem Frieden dienen.“

(05-1969)

Den Zeitgeist jener Tage spiegelt am ehesten ein Leserbrief an das Organ des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB), TRIBÜNE, wider, eine Zeitung, die von der Reederei den Schiffen nachgeschickt wurde, nicht immer, aber öfter:

„Werte Redaktionskollegen!

Bekanntlich hat schon eine Berühmtheit sehr richtig gesagt, dass Kunst Waffe sei. Wie sieht es gegenwärtig damit bei uns aus, frage ich. Ich meine im täglichen Gefecht. Wo blitzt da noch Waffe im Sinne des Schutzes unserer weiteren allseitigen Entwicklung? Untersuchen wir mal den Text des neuesten Schlagerhits „Auf der Wiese haben wir gelegen...“!

Abgesehen davon, dass dieses „wir“ nicht näher erläutert wird und ganz bestimmt nicht unser großes, klassenmäßig determiniertes WIR gemeint ist, erhebt sich die Frage: Auf welcher Wiese? Volkseigene, genossenschaftliche, private? Sollten die beiden erstgenannten Eigentumsformen zutreffen, muss man scharf dagegen angehen. Auf einer VE-Wiese kann man sich nicht einfach herumwälzen und damit die Futterbasis unserer Republik gefährden. Aber es kommt ja noch schöner – „Wir haben Gras gekaut ...“! Da wird laut in alle Lande geträllert, dass undurchsichtige Elemente von einer genossenschaftlichen Wiese individuell Gras fressen. Solche Verhaltensweise ist nicht nur grob-fahrlässig (wegen Strahlenpilzkrankheit), sondern schon mehr Sabotage an der landwirtschaftlichen Produktion. Denn es ist ja wohl kaum anzunehmen, dass diese Personen auch die dem Verhältnis des geästen Grases adäquate Menge Milch selbst erzeugen und abliefern.

Ich will nicht weiter bei der den Mystizismus verherrlichenden und sich auf unerhört schamlos höhnende Weise gegen die Gleichberechtigung des Mannes wendende Zeile „Folgen wollt ER MIR auf allen Wegen“ verweilen, sondern noch das stärkste Stück des Stückes erwähnen: „Blumen hat er mir geklaut“!

Was aber eigentlich dem Fass die Tonne weghaut, ist die Mitteilung „... und den Donnerstag, den GANZEN, blieben wir in unsrem BETT“. Hier kann sich einem ja nun bloß noch das Haar sträuben. Arbeitsbummelanten und somit offensichtlich asoziale Personen können hier ungehindert ihre Lebensvorstellung in die Welt posaunen. (Um hier Einwänden ewiger Opportunisten zuvorzukommen: Es wird an keiner Stelle dieses sonderbaren Liedes gesagt, dass die Akteure Urlaub haben oder wenigstens krankgeschrieben sind.)

Was da in dem Bett pfuuteuffisches vor sich gegangen ist, kann man sich bei derlei Subjekten auf das allerlebhafteste vorstellen. Schade, dass die Plakate mit der warnenden Aufschrift „Kennt Ihr Euch überhaupt?“, die in den Jahren 1946-49 in jedem S-Bahn-Wagen hingen, aus der Mode gekommen sind.

Jedenfalls muss man auch im Interesse unserer unschuldigen Jungen Pioniere gegen die Verbreitung derartiger Pornographie protestieren.

In der Hoffnung, dass ich Sie als meinen Verbündeten im Kampf gegen derlei Gedankenlosigkeit betrachten kann, verbleibe ich mit besten Kampfesgrüßen.“

Machen wir Schluss mit den bedeutungsschweren und weitschweifigen Worten der Einleitung, packen wir endlich unseren Seesack aus mit all den darin versteckten seemännischen Fehlern, den Erinnerungen der Seefunker, den Berichten der Schiffsingenieure, den Erzählungen der Bootsleute und Kapitäne, dem Klagen der Matrosen und Jammern der Maschinenmenschen sowie last but not least dem Wichtigsten, was diese Seefahrt erst möglich machte – den Erfahrungen und Rezepten unserer Schiffsköche.



Stachelige Seeigel – ein Synonym für die Mahnung:
VORSICHT beim Weiterlesen, es könnte sich um Schnickschnack handeln

Komm, Junge, zu Schiff

*Was schaust du, Bursche, zurück nach dem Strand?
Das Schiff dort ist jetzt dein Heimatland,
dein Haus, dein Tisch, deine Lagerstätt',
und wenn Gott will – auch dein Totenbett.
Kehrt morgen die Sonne wieder her,
so siehst du kein Land und kein Ufer mehr;
dich trägt das Schiff durch das salzige Feld,
ein Brett zwischen dir und der Wasserwelt.*

Ebenso altertümlich wie die Einleitung mag er klingen, dieser Ankerspruch „Komm, Junge, zu Schiff!“ aus einem Gedicht des vormaligen preußischen Ministers „der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten“ Heinrich von Mühler (1813 – 1874) aus dem schlesischen Brieg, heißt es doch heute viel eher: „Komm endlich zu Potte, Chantal!“ „Shit or get off the pot!“, sagt der *english man* bei solcher Gelegenheit, wenn das Mädels vorm Kleiderschrank nicht weiter weiß. In unserem Falle steht der „Pott“ nicht als Synonym für ein Nachtgeschirr, sondern bezeichnen-